

C. Tietmeyer, Verlag in Leipzig.
Ebeling, G., 24 Fabeln und Gedichte f. Kinder. Illustr. v. J. Bunganp. 4°. Geb. * 3. —
Kalender, illustrirter, f. Hunde-Liebhaber, -Züchter u. -Aussteller auf d. J. 1886, hrsg. von R. v. Schmiedeberg. 8°. * 1. 35
H. Uppenborn in Clausthal.
Langsdorff, W., Gang- u. Schichten-Studien aus dem westlichen Oberharz. gr. 8°. * 6.50. — geologische Karte d. Westharzes. 1:25 000. 2 Blatt. Chromolith. In Mappe * 10. —
Zeit & Co. in Leipzig.
Fuchs, M., die geographische Verbreitung d. Kaffeebaumes. Eine pflanzengeographische Studie. gr. 8°. * 1. 80
Goethe, die Bögel. In der ursprüngl. Gestalt hrsg. v. W. Arndt. 8°. * 2. —
Sehling, G., die Schenkung auf den Todesfall nach dem sächsischen bürgerlichen Gesetzbuche. gr. 8°. * 1. 90
Vogel, J., Scenen Euripideischer Tragödien in griechischen Vasengemälden. gr. 8°. * 4. —
Belhagen & Klasing in Bielefeld.
Baenig, G., u. **Kopla**, Lehrbuch der Geographie. 2 Tle. gr. 8°. Kart. * 8. 10; geb. * 8. 50
 1. Untere u. mittlere Stufe. 2. Aufl. Kart. * 3. 80; geb. * 4. —. — 2. Obere Stufe. Kart. * 4. 30; geb. * 4. 50.
Gräbe, A., Präparationen zur Behandlung deutscher Musterstücke in der Volksschule. Mittelstufe. gr. 8°. * 1. 20

Belhagen & Klasing in Bielefeld ferner:
Kühn, K., die Einheitsschule, e. Forderung d. prakt. Lebens. gr. 8°. * —. 50
Riemann, A., das Geheimnis der Mumie. gr. 8°. Geb. * 9. —
Schrepper, A., deutsche Übungen in kongenitrischen Kreisen. 2 Hfte. 8°. Kart. * —. 70
 1. Mittelstufe. * —. 30. — 2. Oberstufe. * —. 40.
Siegler, A., Lehrstoff-Verteilung zum Gebrauche f. die einklassige sowie f. die Oberstufe der zwei- u. dreiklassigen Schule. 8°. * —. 75
Tödter, H., Anfangsgründe der Arithmetik u. Algebra. 1. Tl. 3. Aufl. Ausg. A. Mit den Anleitgn. 8°. * 1. 20; Ausg. B., nur die Aufgaben enth. * —. 60
Vogt, H., das Buch vom deutschen Heere. gr. 8°. Geb. * 10. —
Wörishöffer, S., Durch Urwald u. Wüstenland. gr. 8°. * 9. —
Verlag d. Tractathauses in Bremen.
Gebhardt, G., Perlenschatz f. Albumschreiber. 12°. Geb. * 2. 25
Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart.
Borel, E., Album lyrique de la France moderne. 6. Ed. revue et augmentée par C. Villatte. 12°. Geb. m. Goldschn. 7. —
Ebers, G., Cicero durch das alte u. neue Aegypten. Ein Lese- u. Handbuch f. Freunde d. Nillandes. 2 Bde. gr. 8°. * 12. —; in 1 Bd. geb. * 13. —

Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart ferner:
Scherer, G., deutscher Dichterwald. Lyrische Anthologie. 11. Aufl. 12°. Geb. m. Goldschn. 7. —
B. Wehberg in Osnabrück.
 † **Handwerker-Kalender**, katholischer, f. 1886. 8°. * —. 50
H. Weisbach in Weimar.
 † **Rundschau**, illustrierte weihnachtliche, üb. die litterarischen Erscheinungen d. J. 1885. Hrsg. v. G. Moldenhauer. gr. 8°. —. 75
Winkelmann & Zöhne in Berlin.
Witt, J., geometrisches Darstellen v. Körpern. qu. 8°. Kart. * —. 80
A. J. Wyß in Bern.
Rippold, F., zur geschichtlichen Würdigung der Religion Jesu. 6. Hft. Das Wesen d. christl. Glaubens. 8°. * —. 80
F. Stpf in Berlin.
Dilettanten-Mappe. 18. u. 19. Hft. 8°. à * 1. —
 Inhalt: 18. X. 85. Lieberpfel v. B. Ely. — 19. Charakteristich. Genrebild v. H. Schulz
J. Zwifler in Wolfenbüttel.
Dorenwell, R., das deutsche Haus im Schmucke der Poesie u. Kunst. Mit Illustr. nach Originalen v. Th. Schüz. 2. Aufl. Große Ausg. 4°. * 15. —; geb. * 20. —
 — dasselbe. Kleine Ausg. 4°. * 8. —; Geb. * 10. —

Nichtamtlicher Teil.

Buchhändler als Sammler und Schriftsteller.

Mit Vorliebe nennt sich der Buchhändler den Träger der Litteratur und es läßt sich mit Fug und Recht gegen diese Bezeichnung auch nichts einwenden; der Buchhandel in seiner Gesamtheit bildet das Fundament, auf dem sich die Litteratur in tausend Verzweigungen aufbaut. Der Verleger produziert, der Sortimentler verbreitet, der Antiquar erhält. Während der erstere in die Zukunft schaut, — sollen seine Bücher doch nicht nur heute, sondern auch morgen und viele, viele übermorgen noch gehen, — so lebt der zweite nur dem Heute; durch seine Hände rauscht der Strom der Tageslitteratur, er lebt nur den Bedürfnissen der Gegenwart, und erst der Antiquar ist es, der universell Vergangenheit und Gegenwart umfaßt, indem er so, konservativer Natur, für die Zukunft sorgt.

So verschieden wie ihre Beschäftigung, so verschieden ist ihr Publikum! Der Verleger hat nur mit Buchhändlern zu thun; der Sortimentler mit all denen, die da augenblicklich Bücher brauchen, Geschenke, Schulbücher, neueste Erscheinungen; der Antiquar ist der Lieferant der haute volée der Bücherkäufer; verkehrt er doch in erster Linie mit Gelehrten und Sammlern. Er hat für die Liebhaber die alten Drucke, die Seltenheiten der Mode zu besorgen, er soll dem Gelehrten die Litteratur zu seinen Arbeiten beschaffen, und so soll er die Bücher nicht nur nach ihrem äußern Wert bestimmen, sondern er soll auch den Wert angeben können, den sie für die Wissenschaft haben. Verlangt man von dem Antiquar die Kenntnis der alten Litteratur, so soll dagegen der Sortimentler stets ganz genau über die neuesten Ergebnisse der Wissenschaft orientiert sein, und der tägliche Umgang, den beide mit Gelehrten und Schriftstellern haben, die vertraute Kenntnis, welche beide sich ganz von selbst im Laufe ihrer Praxis auf dem Gebiet der Bücherkunde erwerben, läßt eigene schriftstellerische Versuche nur als eine berechtigte Folge erscheinen.

Fast ebenso selbstverständlich ist die Annahme, daß der Antiquar, der den tausenderlei verschiedenen Interessen der Sammler hilfreich entgegenkommen muß, dem außerdem Tag für Tag Gegenstände durch die Hände gehen, die zum Sammeln geradezu herausfordern, mit der Zeit selbst ein Sammler werden muß; und wenn wir nun in folgendem versuchen wollen einen kurzen Überblick dessen zu geben, was die Buchhändler auf diesen Gebieten geleistet haben, so wollen wir nur vorausschicken, daß es unsere Absicht gewesen niemandem zuliebe und niemandem zuleide zu schreiben; haben wir jemand vergessen, so sei er überzeugt, daß nicht mangelnder guter Wille, sondern nur mangelndes Wissen unsrerseits daran schuld gewesen.

Beginnen wir mit den Sammlern, so gebührt es sich an erster Stelle einer Familie zu gedenken, deren Urtvater der erste wissenschaftliche Antiquar in Deutschland war und dessen Haus noch jetzt, nachdem es längst zahllose wissenschaftliche Antiquariate giebt, noch immer seine Stelle unter den ersten behauptet, wir meinen die Weigels, nämlich Johann August Gottlob und seine beiden Söhne Rudolf und Theodor Oswald.

Man kann die Art und Weise, in welcher der Vater und nach ihm seine beiden Söhne ihr Geschäft betrieben, als mustergiltig bezeichnen. Daß sie gute Kaufleute waren, beweist die Blüte, zu der sie ihr Geschäft brachten und in der sie es erhielten; aber sie besaßen auch alle drei die umfassendste wissenschaftliche und künstlerische Bildung, der Gelehrte und der Kaufmann reichle sich in ihnen die Hand, indem so der eine den andern förderte. Der Vater, Universitätsproklamator in Leipzig, legte den Grund zu den ausgedehnten Sammlungen, durch welche das Haus Weigel berühmt geworden ist. Er sammelte Kupferstiche, Radierungen, Handzeichnungen, Ölgemälde und nicht nur zu totem Besitz, sondern zu eingehendem Studium, was seine »Abrenlese auf dem Gebiete der Kunst«, die in drei Bänden von 1836—45